



Andre Eckardt

*Eröffnungsrede zur Ausstellung*

**Walter Womacka (1925 - 2010)**

**Graphiken und Reproduktionen**

*gehalten von Andre Eckardt in der „Hellen Panke“ am 09.11.2010*

Liebe Mitglieder von Helle Panke e.V. und des Freundeskreises Walter Womacka e.V. liebe Freunde der Kunst, zu der heutigen Ausstellungseröffnung von Grafiken und Reproduktionen von Walter Womacka möchte ich Sie recht herzlich begrüßen.

Diese Ausstellung haben die Helle Panke und unser Freundeskreis seit über einem Jahr geplant und keiner konnte damals auch nur ahnen, dass es eine posthume Ausstellung werden wird.

Vor etwas mehr als einen Monat haben wir mit Walter Womacka eine Legende zu Grabe getragen. Einen Künstler, den ich stets als Menschen geachtet und geschätzt habe. Als Maler hat mich Walter Womacka mit seinen Bildern immer wieder überrascht und begeistert, mit der Bandbreite seines Schaffens kann kaum ein Künstler in der gesamtdeutschen Kunstgeschichte mithalten. In über 60 Schaffensjahren reicht das Spektrum seines Schaffens von der kleinsten Zeichnung bis zu hin zu dem mit 875 qm zu seiner Entstehung größten Wandbild Europas, dem Natursteinmosaik „Unser Leben“ am Haus des Lehrers, über 1.500 Arbeiten.

Doch solche Superlative sollen heute nicht das Thema sein, zeigen wir doch in diesen Räumen 40 Grafiken und Reproduktionen aus der Hand Walter Womackas.

Druckgrafik hat im Schaffen Walter Womackas immer eine große Rolle gespielt. Die erste übermittelte Grafik von ihm geht zurück auf seine Studienzeit in Braunschweig und stammt aus dem Jahr 1947. Die Lithografie „Werkstatt“ zeigt eine Schlosserwerkstatt mit Schraubstock und Werkbank, also Hilfsmittel des arbeitenden Menschen. Die Grafik ist heute in den Beständen des Kupferstichkabinetts zu finden.

Bereits während seiner Studienzeit versuchte sich Walter Womacka in weiteren Techniken: alle Formen der Lithografie, der Radierung, und schließlich Holzschnitt. Gleich zwei frühe Werke, nämlich die Lithografie „Kompositionsstudie“ aus dem Jahr 1950 und die Kaltnadelradierung „Fischerhäuser in Born“ aus dem Jahr 1953 finden Sie in der heutigen Ausstellung.

1983 wurde weltweit zum 100. Todestag dem Philosophen Karl Marx gedacht. In der DDR wurde er im Rahmen des Karl-Marx-Jahres in vielfältiger Weise geehrt. So zählte eine Marx-Sonderausstellung in der Gedenkstätte Gothaer Parteitag über 200.000 Besucher. Die Post gab gleich mehrere Briefmarken heraus und eine Ausstellung in Berlin zeigte die Wirkung von Karl Marx in der bildenden Kunst. Neben einem Gemälde schuf Walter Womacka 1983 drei beeindruckende Lithografien mit Marx-Motiv, wovon Sie eine auf Ihrer Einladung finden.

Die hier ausgestellte Lithografie auf Bütten wirkt noch impulsiver und in der Farbriefe noch ausgereifter. Hier im Raum finden Sie einige Grafiken, die Tiere zum Thema haben. Kenner müssen beim Thema Walter Womacka und Tiere sicherlich zunächst an Fische denken. Seit seiner Studienzeit zog ihn das Meer immer wieder an. Seit den 60er Jahren zählte er ein Sommerhaus auf Usedom als sein eigen, das er mit seinen eigenen Händen mit erbaut hatte. Die Liebe zur Ostsee und zum Achterwasser, die Fischer und ihr Gerät und Fische als Früchte des Meeres sind immer wieder in seinen Bildern zu finden. Zu nennen sind hier neben den erwähnten Fischerhäusern in Born die Lithografie „Nixe und Fisch“; bei den Reproduktionen der Druck „Frühling am Achterwasser“. 1962 begleitet Walter Womacka eine Wanderausstellung mit Bildern von Malern aus der DDR in

Indonesien. Er nutze diese Möglichkeit zu Reisen auf der Insel und um seine Eindrücke in Bildern festzuhalten. Entstanden sind herrliche farbensatte Aquarelle die uns in eine andere, fremdländische Kultur eintauchen lassen. In dieser Ausstellung finden Sie hierzu die beeindruckende Farbradierung „Früchteverkäuferinnen auf Bali“, aber auch die Reproduktionen „Javanerin“ und „Auslegerboote von West-Bali“.

Ein wiederkehrendes Thema ist auch die Taube. Heute als nutzlose Restevertilger in unseren Städten gejagt symbolisierte die Taube in der Antike Liebe, Unschuld und Frieden.

Auch in der DDR war sie ein Symbol des Friedens, war doch ihre Armee nie in eine kriegerische Auseinandersetzung auf dieser Welt verwickelt. Bei Walter Womacka ist die Taube oft zu finden, so in der heutigen Ausstellung in der Farbradierung „Mädchen mit Taube“ aus dem Jahr 1988.

Ebenfalls symbolhaft seine Stiere. Seit der Antike Symbol für Stärke und Fruchtbarkeit, die moderne Malerei setzt ihn häufig als Metapher für Tod, Quälerei, Mord, Blutvergießen und Trauer ein. Seine Ölgemälde „Nach dem großen Schlachten“ (1992) mit der Totenmaske Lenins künden vom Ende einer Gesellschaftsordnung, andere Stierbilder mahnen unser „Tanz um das goldene Kalb“ an.

Aus dem grafischen Schaffen sehen Sie heute den großen und kleinen Stier, den Akt mit Stier und die Lithografie „Sterbender Stier“ mit den Konterfeis Reagens und Gorbatschows.

Vor 14 Tagen thematisierte der Spiegel unter der Überschrift „Bauernland in Bonzenland“ die aktuelle Land-Verkaufspraxis der Bundesregierung. Ein globaler Trend hat die deutsche Landwirtschaft erreicht. China kauft Anbauflächen in Afrika, internationale Agrarfonds und selbst Banken wie Goldman Sachs investieren in Äcker von Neuseeland bis Südamerika, immer geht es um steigende Preise für Böden und Bio-Rohstoffe - jetzt eben auch in der Magdeburger Börde und der Uckermark. Gleich mehrere Faktoren befeuern die Spekulation: eine wachsende Weltbevölkerung, die ernährt werden muss, der erhöhte Fleischkonsum in Schwellenländern, die Förderung regenerativer Energien wie Biogas, für die große Anbauflächen nötig sind. Nicht zuletzt trieb auch die Finanzkrise Anleger in reale Werte wie Wälder und Felder. Die Anziehungskraft des "globalen Megatrends" Landwirtschaft ist stärker.

Im 2. Raum erinnert uns Walter Womacka, der nach 1945 selbst auf einem Landgut in Braunschweig gearbeitet hatte, an die historische Alternative auf deutschem Boden. Über die Bodenreform nach 1945 muss ich in dieser Runde sicher nicht weiter ausführen.

In über 60 Jahren hat Walter Womacka zahlreiche Grafiken geschaffen. Neben dem künstlerischen Aspekt war ihm hier immer wichtig, dass Grafiken als Mittel der weiten Verbreitung seiner Kunst dienten. Er war immer stolz, wenn ihm kunstinteressierte Leute berichteten, dass Grafiken von ihm seit Jahrzehnten in ihren Wohnungen hängen und hier einen Ehrenplatz haben. Entsprechend wählte er die Preise für seine Grafiken oftmals so, dass sich auch ein kleiner Geldbeutel „einen Womacka“ leisten konnte.

Auch wenn der Kunstbetrieb oft wenig einsichtig ist – doch vergessen wir nicht: jede Grafik ist auch ein Original! Die Grafiken sind immer auch als Teil des Gesamtwerkes Walter Womackas zu sehen. Immer beschäftigte er sich mit einem Thema sehr intensiv, so dass sich Motive in Grafiken und Zeichnungen, aber auch in Ölbildern und baugebundenen Arbeiten wiederfinden. So findet man seine Hähne nicht nur in verschiedenen Formen und Farbnuancen im grafischen Werk, sondern auch zum Beispiel im Mosaik am Haus des Lehrers. Im Rahmen der Weltfestspiele 1973 wurde sein mit einfachen künstlerischen Mitteln gestalteter „Mädchenkopf“ sowohl auf einem Plakat, als auch als Hintergrund auf der großen Bühne auf dem Alexanderplatz zu bewundern. Schon damals ein Klassiker.

In der Kunstgeschichte sicherlich weniger hoch angesehen ist die Technik der Reproduktion. Beschäftigt man sich jedoch näher mit dem Thema wird man schnell feststellen, dass eine hochwertige Reproduktion vom Drucker ebenfalls ein hohes künstlerisches und handwerkliches

Verständnis verlangt. Im 3. Raum finden sie eine Reproduktion des Gemäldes „Berlin“ aus dem Jahr 1982 im Lichtdruckverfahren. Wer weiß heute noch, dass bei dieser Technik mitunter bis zu 20 Platten für bestimmte Farbtöne übereinander gedruckt werden und jede Platte mindestens einen Tag zum Trocknen braucht?

Die ausgestellten Reproduktionen erreichten hohe Auflagen, beim Gemälde „Am Strand“ gehen sie sogar in die Millionen. Denken Sie nur an den Kunstdruck in zahlreichen Wohnungen und die Briefmarke mit dem Gemälde als Motiv in einer Auflage von 12 Millionen Stück. Nicht nur bei uns, auch in einem französischen Schulbuch fand sich die Darstellung dieses ersten jungen Glücks.

Die Grafiken und Reproduktionen in dieser Ausstellung zeigen optimistische, lebenbejahende Arbeiten Walter Womackas. Lebensbejahung lag in seinem Naturell. 1998 sagte er in einem Interview im Rahmen einer Ausstellung: "Ich denke, dass das Leben im Hinblick auf sein Ende voller Spannungen ist. Ich kann heute schon sagen, dass ich ein reiches Leben hatte und mir viele interessante Menschen begegnet sind. Privat und beruflich bin ich durch Höhen und Tiefen gegangen, habe ich Tragik durch den frühen Tod meiner jüngeren Brüder erfahren und das Grübeln darüber als Schmerz empfunden. Angst vor dem Tod habe ich nicht. Durch die Lebensgeschichte der Familie eines meiner Brüder habe ich erfahren, dass der Tod Schicksale schreibt und unaufhaltsam zu jeder Zeit da sein kann. Er ist der Gegenpart zur lebendigen Natur. Daraus beziehe ich Spannung und bin offen für das Leben."

Im **Augustinum Kleinmachnow** ist aktuell die Ausstellung „**Walter Womacka – Artgenossen**“ zu sehen. 15 teils großformatige Ölbilder zeigen Walter Womacka von einer anderen Seite: gesellschaftlich interessiert und engagiert und mitnichten mit Schönmalerei. Die tote Taube, der sterbende Stier...Bilder die gesellschaftliche Umbrüche genau so thematisieren wie unseren unbedarften Umgang mit der Umwelt. Am 1. Advent laden das Augustinum und der Freundeskreis um 11 Uhr zu einem kleinen Umtrunk ein – wenn Sie mögen ein willkommener Anlass, sich noch die Ausstellung anzusehen.

Ich möchte Sie auf weitere Veranstaltungen unseres Freundeskreises aufmerksam machen. Morgen in einer Woche findet im Münzenbergsaal der Zeitung Neues Deutschland ein **Womacka-Filmabend unter dem Titel "Der Mensch gestaltet seine Welt"** statt. Nach einer Einführung durch den Kunstwissenschaftler Prof. Peter H. Feist werden 3 Dokumentarfilme zu Leben und Werk Walter Womackas im Gedenken an Walter Womacka gezeigt.

Peter H. Feist ist auch Thema im Rahmen unserer neuen Veranstaltungsreihe "Walter Womacka \* Weggefährten, Zeitgenossen". Im Rahmen dieser Reihe werden wir Freunde und Mitstreiter Walter Womackas vorstellen, aber auch Kunstfreunde, die seinen Lebensweg kreuzten. Am 22. November spricht in der Ladengalerie der Jungen Welt die Kunstjournalistin Beate Lemcke mit Prof. Peter H. Feist über sein Leben, seinen Weg zur Kunst und sein Verhältnis zu Walter Womacka.

Schließlich können wir uns am 25. November wieder hier im Raum treffen. In der Veranstaltungsreihe "Rendezvous" werden wir unter dem Titel "**Farbe bekennen" Walter Womacka - in memoriam** über Leben und Werk Walter Womackas sprechen.

**Am 22. Dezember diesen Jahres hätte Walter Womacka seinen 85. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass trifft sich um 11.00 Uhr sein Freundeskreis an seinem Grab auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde, um seiner mit einem Blumengruß zu gedenken.**

Am 25. Januar 2011 eröffnet in Eisenhüttenstadt die Ausstellung "**Walter Womacka und Schüler**", zu der ich Sie schon jetzt recht herzlich einladen möchte. Kunstinteressierte können ab Berlin mit einem Bus fahren, näheres hierzu werden wir in den nächsten Wochen noch mitteilen.

Zum Schluß ein Dankeschön an die Helle Panke, die diese Ausstellung möglich macht, vor allem an Horst Dietzel und seine Frau für die Mithilfe bei der Auswahl und bei der Hängung.